

# Bewegungsgeschichte



**Ihr braucht:** eine Person, die euch die Geschichte vorliest

**So geht's:** Die Kinder spielen das Geschehen parallel zur Erzählung nach. Die Ausgangsposition ist auf dem Rücken liegend. Machen Sie an den mit den blauen Kreuzen markierten Stellen eine angemessene Pause, damit die Kinder Zeit zur Bewegungsumsetzung haben.

---

## Max bei den Dinosauriern

Max lag auf dem Rücken in seinem Bett. Er hatte seine Hände unter den Kopf geschoben und stierte an die Decke. **X** Max war überhaupt nicht müde. Aufgeregt wippte er mit seinen Füßen hin und her **X**. Morgen wird er mit seiner Klasse einen Ausflug in den Saurierpark machen. Max liebte Dinosaurier. Er besaß Bücher, Spielzeugfiguren, ein Stickeralbum nur mit Dinos und er lag sogar in Dinobettwäsche. Gerade überlegte er, welche Saurier er im Park wohl sehen würde, da klopfte es an sein Kinderzimmerfenster. Max fuhr erschrocken hoch und saß im Bett **X**. Hatte er sich geirrt? Nein, da war es wieder. Langsam und leise stand er auf und blieb dann regungslos stehen **X**. Wer sollte mitten in der Nacht an sein Fenster klopfen, noch dazu im fünften Stock? Auf Zehenspitzen schlich er durch sein Zimmer bis zum Fenster **X**. Er versuchte durch die Scheibe zu sehen **X**, doch es war stockdunkel draußen. Letztendlich siegte seine Neugier. Wer oder was klopfte da? Mit einem Ruck öffnete Max das Fenster. **X** Seine Augen wurden groß wie Hühnereier: ein Flugdinosaurier. Blitzschnell schnappte der mit seinem langen spitzen Maul zu, warf Max auf seinen Rücken und schwebte mit ihm durch die Nacht davon. Max jauchzte vor Vergnügen. Er breitete seine Arme aus und flog über die Stadt, Wiesen und Felder hinweg **X**. Angst hatte er keine. Er vertraute dem Pteranodon. Übermütig wedelte Max mit seinen Armen hoch und runter **X**, da passierte es: Er verlor den Halt, fiel hinunter und landete unsanft auf seinem Po im Gras **X**.

Fassungslos sah Max dem Riesen der Lüfte hinterher, bis dieser in der Morgendämmerung verschwunden war. Nun schaute sich Max seine Umgebung an X. Er entdeckte seltsame Bäume, große Farne und Schachtelhalme, genau wie sie in seinen Dinobüchern zu sehen waren. Max sprang auf und ging langsam los X. Wo war sein Zuhause? Er lief ein ganzes Stück, manchmal sogar geduckt, wenn die Farne besonders dicht standen X. Endlich erreichte Max eine große flache Ebene und blieb stehen X. Was sollte er jetzt tun? Wohin gehen? Da spürte Max, wie die Erde unter ihm zu zittern begann. Eine große Herde Brachiosaurus zog an ihm vorbei. Max blieb der Mund vor Staunen offen stehen. Er rieb sich die Augen X. Nein, sie waren wirklich da. Diese Saurier waren Pflanzenfresser, das wusste Max. Er brauchte sich also nicht vor ihnen zu fürchten. Am anderen Ende der Ebene entdeckte Max einen Berg. Dort wollte er hin, denn von dort oben konnte er sich einen Überblick verschaffen. Er marschierte los X. Doch die Herdentiere hatten in der Ebene ihre Spuren hinterlassen. Überall lagen dampfende Kackhaufen von der Größe umgekippter Mülltonnen. Um den Haufen auszuweichen, sprang Max über sie hinweg X. Mal nach rechts, mal nach links X. Dabei hielt er sich die Nase zu. Plötzlich hörte Max hinter sich seltsame Geräusche und sah über seine Schulter X. Ein Stegosaurus, ein Vertreter der Stacheldinosaurier, kam genau auf ihn zu. „Ich bin ein Baum“, beschloss Max blitzschnell, stellte sich ganz steif hin und streckte die Arme hoch wie Äste X. Der Stegosaurus, mit seinen zwei Reihen riesiger Knochenplatten auf dem Rücken, stampfte gemächlich auf ihn zu. Max hielt die Luft an. Doch der Saurier schnüffelte nur kurz an Max, hielt ihn nicht für schmackhaftes Futter und stampfte weiter. Erleichtert setzte Max seinen Weg fort. Das war einem gefährlichen Räuber nicht entgangen. Der Tyrannosaurus Rex nahm die Verfolgung auf. Max bemerkte eine Bewegung von rechts und entdeckte den Fleischfresser. Da bekam Max einen gewaltigen Schreck und lief, so schnell er konnte, im Zickzack davon X. Er musste Haken schlagen und blitzschnell die Richtung wechseln, sonst hatte er keine Chance X. Der Tyrannosaurus würde schneller sein. Da sah Max die Rettung: eine große Wasserstelle. Konnte der Tyrannosaurus schwimmen? Egal, er musste es versuchen. Max sprang von der Anhöhe ins Wasser X, drehte sich sofort auf den Rücken X, um den Angreifer im Auge zu behalten, und ließ sich mit ausgebreiteten Armen treiben X. Auf der Anhöhe erschien Sekunden später der Tyrannosaurus und blickte auf seine verschwundene Beute hinab. Schleim tropfte aus seinem aufgerissenen Maul und die messerscharfen gebogenen Krallen seiner kurzen Arme blitzten gefährlich in der Sonne. Der Tyrannosaurus brüllte furchteinflößend und verschwand. Gerade wollte sich Max über seine gelungene Flucht freuen, da packte ihn etwas am Arm. Zu Tode erschrocken, schlug Max wie ein Wilder mit den Armen um sich X. „Max! Max! Beruhige dich! Was ist denn los?“ Max öffnete die Augen und sah in das erstaunte Gesicht seiner Mama. „Hab ich geträumt?“, fragte er noch ganz benommen. „Das muss ein ziemlich anstrengender Traum gewesen sein. Du bist klatschnass geschwitzt“, antwortete seine Mama und zupfte ihm dabei stirnrunzelnd ein Blatt aus den feuchten Haaren.